

Falschparker sorgen für Ärger – und ärgern sich

Anwohner des Weihnachtsmarkts von Parkplatzsuchenden zunehmend genervt / Ordnungsamt reagiert mit Strafzetteln

Von Heike Sobotta

INGELHEIM. Alles hat zwei Seiten, auch der Weihnachtsmarkt in Ingelheim. Während rund um die Stände im dichten Gedränge die Besucher entspannt plaudern, sieht es auf den Straßen rundherum anders aus. Die Bahnhofstraße vermittelt am späten Nachmittag des zweiten Advents ein Gefühl von Rushhour. Hier sind fast mehr Autos als wochentags zur morgendlichen Stoßzeit unterwegs. Zwischendrin biegen Autofahrer nach links oder rechts in die Seitenstraßen ab, um möglichst einen fußnahen Parkplatz zum Weihnachtsmarkt zu finden.

Genau damit beginnt das Problem. Immer öfter fühlen sich Anwohner von Parkplatzsuchenden genervt. Besucher ihrerseits verlieren die Geduld, parken zu guter Letzt in einem Wirtschaftsweg und sind dann stocksauer, wenn sie bei ihrer Rückkehr einen Strafzettel über 55 Euro an der Frontscheibe finden. Ihr Unmut entzündet sich immer öfter in den sozialen Medien. Denn die Schuld an der Parksituation schieben sie der Stadt in die Schuhe.

Dabei gibt es eine einfache Lösung. Zuerst die App „FAIRTIQ“ aufs Handy herunterladen, das Auto auf dem Parkplatz in der Neuen Mitte abstellen. Dort gibt es reichlich freie Parkplätze. Danach die Straße



Auch in der Stevenagestraße suchen viele Weihnachtsmarktbesucher einen Parkplatz. Dort ist dieses Jahr jedoch nur noch das Parken in gekennzeichneten Flächen erlaubt. Auf Facebook sorgt das für Unmut, da viele durch die Neuregelung bereits einen Strafzettel bekommen haben. Foto: Schmidt

zum Busbahnhof überqueren und in die Stadtbuslinie nach Ober-Ingelheim einsteigen. Dabei ein Busticket über die App lösen. Das ist am Wochenende zum Weihnachtsmarkt kostenfrei. Von der Haltestelle Marktplatz in Ober-Ingelheim sind es dann nur wenige Meter bis zum Markttreiben. Besucher der Ingelheimer Stadtteile können direkt dort starten und ge-

gebenfalls am Bahnhof umsteigen.

Was hindert Besucher also, diesen Weg zu nutzen? Er kostet mehr Zeit. Die eigene Bequemlichkeit? Auch die spielt eine Rolle. Fakt ist: Es gibt Parkplätze in Ober-Ingelheim und Möglichkeiten, in den Straßen zu parken, aber begrenzt. Der im Volksmund als „Kuchenblech“ bezeichnete Bereich di-

rekt hinter der Burgmauer ist zudem Marktbesuchern vorbehalten. Helfer wachen strikt darüber, dass dies auch so eingehalten wird. Wer dann entnervt – aber ordnungswidrig – im Wirtschaftsweg parkt, braucht sich über den Knollen nicht wundern. „Nur über die empfindliche Geldbuße sind Falschparker zu erreichen“, sagt Stefan Heinrich klar. „Der

Außendienst des Ordnungsamtes der Stadt ist dieses Jahr während der Markttag probeweise mit vier Personen vor Ort“, erklärt die Verwaltung.

Die Stadt Ingelheim und der Verein Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche befinden sich zudem im kontinuierlichen Austausch, um Optimierung zu finden. Deshalb ist auch bereits im Januar 2024 ein Resümee-Gespräch zwischen Ordnungsamt und Markt-Organisator Stefan Heinrich terminiert. Dabei werden die Erfahrungen rund ums Parken besprochen und festgelegt, was sich nächstes Jahr ändern soll. Denn: „Wir möchten jedes Jahr ein wenig besser werden“, sagt Heinrich.

Bisher gibt ihm der Erfolg recht. Der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche ist längst kein Geheimtipp mehr. Wie gehen die Anwohner in Ober-Ingelheim mit dem Verkehr und dem damit einhergehenden Lärm um? Etliche fühlen sich genervt, denn ab dem Frühjahr ziehen an den Wochenenden immer öfter feiernde Junggesellenabschiede durch die Gassen und sorgen bei Anwohnern für Unmut. Dann folgen Rotweinfest, Martinstage und zum Jahresabschluss der Weihnachtsmarkt. Aber: Bis zum Frühjahr zieht dann Beschaulichkeit ein. Weitere Infos unter <https://weihnachtsmarkt-ander-burgkirche.de/> und